

März 2023

Frauen am Arbeitsmarkt

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im Kreis Unna



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Hamm

Kontakt bei Rückfragen:
Agentur für Arbeit Hamm
Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Martina Leyer

Telefon: 02381 910 2167
E-Mail: martina.leyer@arbeitsagentur.de

Ausgabe März 2023

Inhaltsverzeichnis

In aller Kürze	5
Neue Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt.....	6
BESCHÄFTIGUNG	7
Wachsende Beschäftigung der Frauen.....	7
Positive Beschäftigungsentwicklung im gesamten Land.....	8
Frauen dominieren die Teilzeitbeschäftigung (Juni 2022)	9
Viele Frauen im kaufmännischen, medizinischen und sozialen Bereich.....	10
Frauen üben seltener höherwertige Tätigkeiten aus als Männer	11
Geringfügige Beschäftigung der Frauen ist weniger gesunken als die der Männer	12
Viele Helferinnen in geringfügiger Beschäftigung	13
Beschäftigungsquote der Frauen niedriger als die der Männer	15
Frauen erhalten weniger Entgelt als Männer	16
Arbeitslosigkeit der Frauen sinkt geringer als die der Männer	18
Drei von fünf arbeitslosen Frauen besitzen keinen beruflichen Abschluss	19
Wachsende Arbeitslosigkeit arbeitsloser ausländischer Frauen.....	20
Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht eine Teilzeitbeschäftigung.....	22
BERUFLICHE BILDUNG	23
Rückgang der Bewerberinnen um Ausbildungsplätze	23
Höhere Zahl an schulischen Ausbildungen , aber weniger Ausbildungsverträge	24
Eingeschränkte Berufswünsche der jungen Frauen	25
Förderungen beruflicher Weiterbildung von Frauen gesunken	26
FRAUEN IN MINT-BERUFEN.....	27
Anteil der Frauen in MINT-Berufen gestiegen, der von Männern gesunken	27
Weniger Frauen in MINT-Ausbildungen.....	28
BEVÖLKERUNG.....	29
Mehr Frauen als Männer leben im Kreis Unna	29

In aller Kürze

BESCHÄFTIGUNG

- Im Juni 2022 waren im Kreis Unna 62.565 Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Gegenüber Juni 2021 stieg die Beschäftigung um 3.214 Frauen oder 5,4 Prozent. Die Beschäftigung der Männer beträgt am Stichtag 75.288 und ist um 2,7 Prozent gestiegen.
- Mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ist in Teilzeit tätig. Bei den Männern ist es lediglich rund jeder Zehnte. Frauen arbeiten vor allem in kaufmännischen, sozialen und medizinischen Berufen. Im Durchschnitt sind Frauen auf einem geringeren Anforderungsniveau beschäftigt als Männer.
- Im Juni 2022 waren im Kreis Unna 12.788 Frauen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Gegenüber Juni 2021 sank die Beschäftigung um -113 Frauen oder -0,9 Prozent. Am gleichen Stichtag waren 8.193 Männer ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die Zahl ist um -207 Personen oder -2,5 Prozent gesunken.
- Während die Zahl der beschäftigten Frauen steigt, ist hingegen der Anteil derer an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um -360 gesunken. Im Jahr 2022 stieg die Beschäftigungsquote der Frauen im Kreis auf 56,2 Prozent.
- Das Medianentgelt der Frauen ist deutlich geringer als das der Männer. Im Kreis Unna lag im Dezember 2021 das mittlere Entgelt der Frauen bei 2.988 Euro, bei den Männern bei 3.363 Euro.

ARBEITSLOSIGKEIT

- Im Jahr 2022 waren Kreis Unna durchschnittlich 6.844 Frauen als arbeitslos registriert. Gegenüber 2021 ist ihre Zahl um 459 arbeitslose Frauen oder 7,2 Prozent gestiegen. Die Arbeitslosigkeit der Männer ist um 315 Personen oder um 3,8 Prozent gestiegen. Insgesamt waren wie im vergangenen Jahr rund 44,2 Prozent aller Arbeitslosen im Kreis Unna weiblich.
- Fast zwei Drittel der arbeitslosen Frauen in Hamm besaßen 2022 keinen Berufsabschluss.

BILDUNG

- Im vergangenen Ausbildungsjahr 2021/2022 wurden im Kreis Unna insgesamt 873 weibliche Bewerberinnen um einen Ausbildungsplatz registriert. Das waren -98 Ausbildungsinteressierte oder -10,1 Prozent weniger als im Ausbildungsjahr zuvor.
- Im Ausbildungsjahr 2021/2022 wurden im Bezirk der Agentur für Arbeit Hamm zum 30. September insgesamt 3.303 Ausbildungsverträge von Frauen neu abgeschlossen. Der Anteil der Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug 34 Prozent.

Neue Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt

Das Jahr 2022 sollte nach den Einschränkungen aufgrund der Eindämmung des Corona-Virus das Jahr der Erholung werden. Und es fing gut an. Die Arbeitslosigkeit sank in den ersten Monaten des Jahres sehr deutlich und die Beschäftigung wuchs weiter an.

Dann folgte der 24. Februar 2022. Der Überfall der Russischen Föderation auf die Ukraine beeinflusste auch in Deutschland das tägliche Leben. Plötzlich war die Energieversorgung in Frage gestellt. Die Lebenshaltungskosten stiegen kräftig an, die Inflationsrate erreichte im Oktober 2022 mit 10,4 Prozent den höchsten Wert im wiedervereinigten Deutschland¹.

Dies alles führte auch in den Unternehmen zu einer Verunsicherung. Personalentscheidungen wurden verschoben, Stellenangebote wurden in einem geringeren Ausmaß gemeldet. Aber trotz dieser neuen Herausforderungen mit den steigenden Preisen und den Sorgen über die weitere wirtschaftliche Entwicklung wuchs die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung an und erreichte laut erster Hochrechnung im November 2022 erneut einen Höchststand mit über 7,3 Millionen Beschäftigten. Die Beschäftigung der Frauen stieg dabei stärker als die der Männer.

Der Überfall auf die Ukraine führte aber auch dazu, dass viele Ukrainerinnen und Ukrainer ihr Heimatland verließen. Mehr als eine Million ukrainische geflüchtete Menschen waren bis November 2022 nach Deutschland eingereist. Zwei Drittel waren Frauen, davon hatten rund die Hälfte minderjährige Kinder.² Die Betreuung der geflüchteten Menschen aus der Ukraine übernahmen ab 1. Juni 2022 die Jobcenter. Dadurch stieg die Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen an, und zwar vorrangig die Arbeitslosigkeit der Frauen. Die Integration dieser geflüchteten Menschen wird in den kommenden Monaten eine wichtige Aufgabe der Jobcenter sein.

Und das in einer Zeit, in der es noch immer gilt, den Frauen die gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen wie den Männern. Noch ist das Medianentgelt der Frauen geringer als das der Männer, Noch immer sind mehr als die Hälfte der beschäftigten Frauen nicht in Vollzeit beschäftigt. Und nicht immer ist dies eine bewusste Entscheidung der Frauen. Noch immer bleibt die Beschäftigungsquote der Frauen deutlich hinter der der Männer zurück.

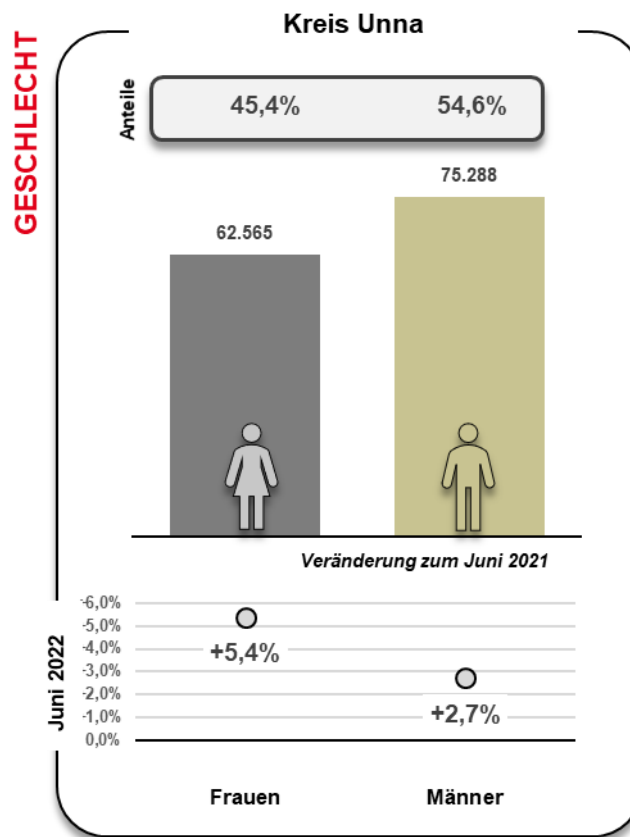
Aber es gibt auch positive Entwicklungen: die trotz der Herausforderungen wachsende Beschäftigung, stabilere Beschäftigungsverhältnisse der Frauen als die der Männer, eine steigende Erwerbsbeteiligung der Frauen und so weiter. Es gilt weiterhin, Frauen die gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen wie den Männern. Nur so können die vorhandenen Ungleichgewichte weiterhin Schritt für Schritt gemindert werden.

¹ Statistisches Bundesamt (2022): Pressemitteilung Nr. 472 vom 11. November 2022

² Brücker, Herbert et al. (2022): Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. Flucht, Ankunft und Leben. (IAB-Forschungsbericht 24/2022), Nürnberg

BESCHÄFTIGUNG

Wachsende Beschäftigung der Frauen

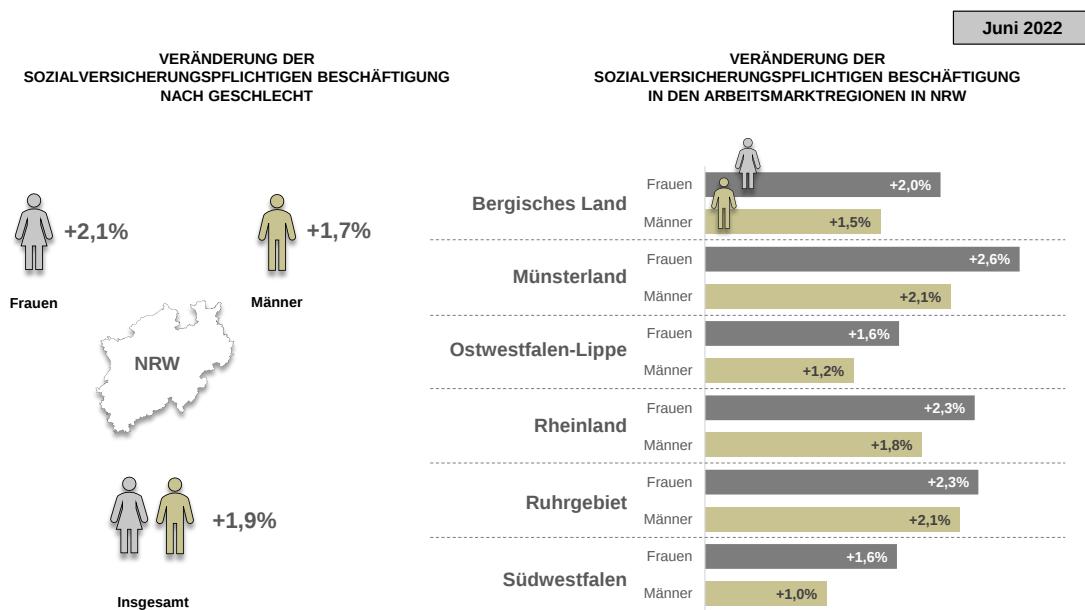


- Im Juni 2022 waren Kreis Unna 62.565 Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Gegenüber Juni 2021 stieg die Beschäftigung um 3.214 Frauen oder 5,4 Prozent. Sie wuchs damit stärker als die Beschäftigung der Männer. Am selben Stichtag waren 75.288 Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl ist dagegen nur um 2,7 Prozent gestiegen.
- Insgesamt 45,4 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren Frauen. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil um 5,4 Prozentpunkte. Auch der langfristige Trend zeigt nach oben.

Hintergrund

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind.

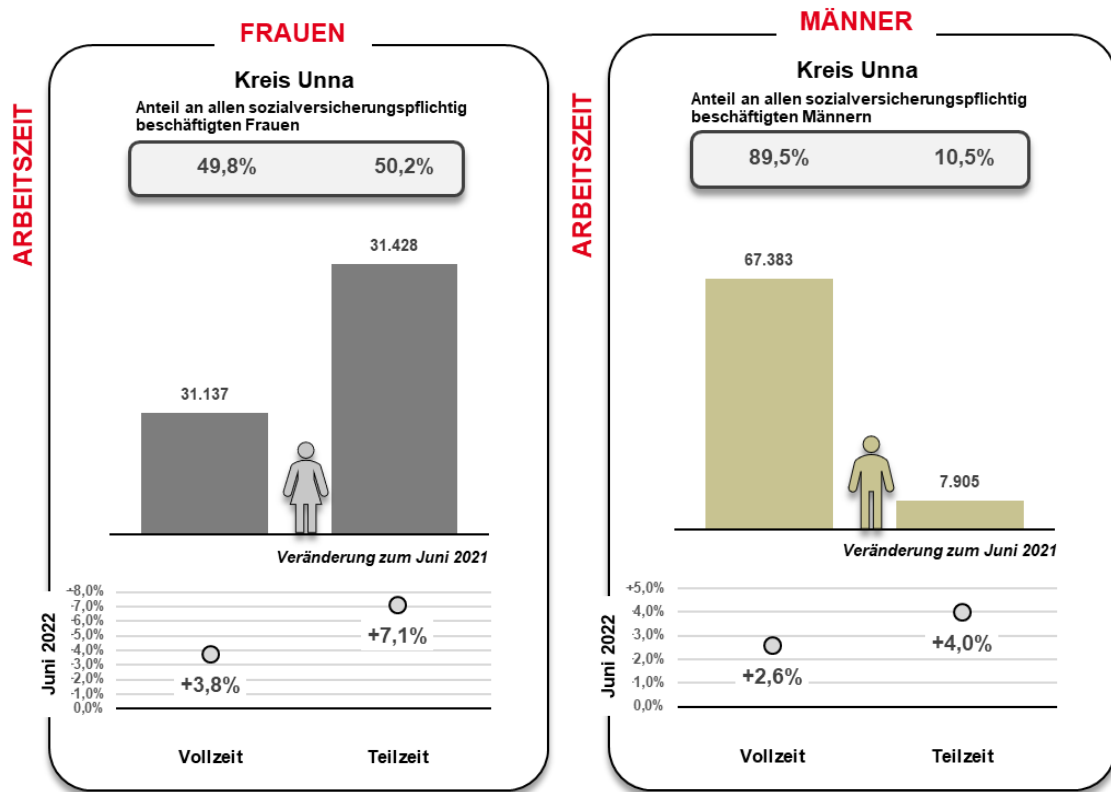
Positive Beschäftigungsentwicklung im gesamten Land



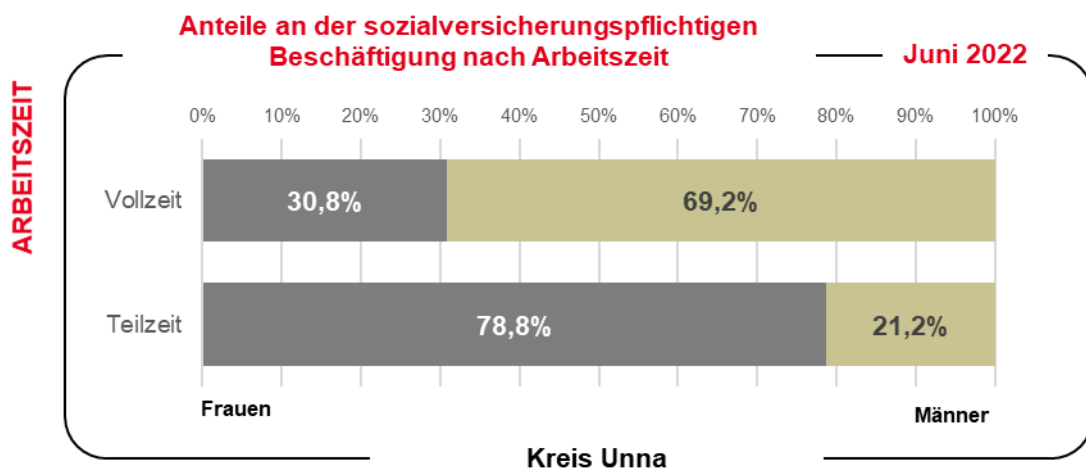
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Geschlecht; NRW; Stand: Juni 2022, Vergleichsinformationen im Vergleich zu Juni 2021

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der Frauen sowie der Männer wuchsen in Nordrhein-Westfalen flächendeckend an. Die Beschäftigung veränderte sich in den einzelnen Arbeitsmarktregionen allerdings unterschiedlich stark.
- Der Korridor der Beschäftigungs-Veränderungen der Frauen reicht von einem Plus von 1,6 Prozent in Ostwestfalen-Lippe und in Südwestfalen bis zu einem Plus von 2,6 Prozent im Münsterland. Bei den Männern veränderte sich die Beschäftigung zwischen 1,0 Prozent in Südwestfalen und 2,1 Prozent ebenfalls im Münsterland sowie im Ruhrgebiet.

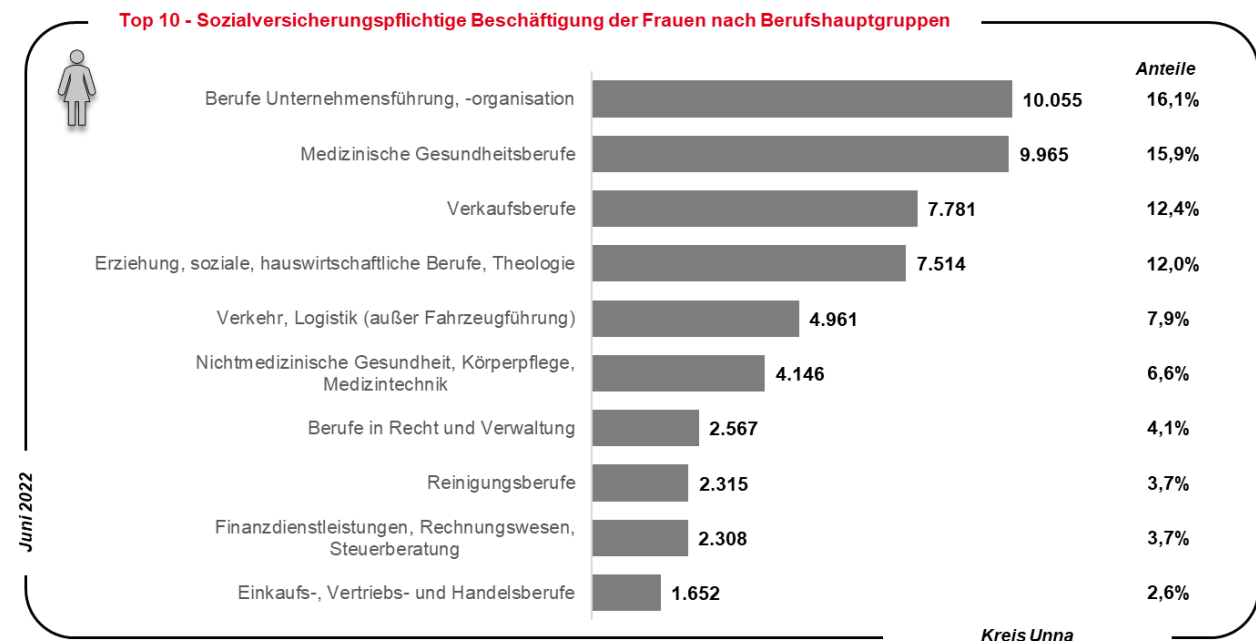
Frauen dominieren die Teilzeitbeschäftigung (Juni 2022)



- Mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ist in Teilzeit tätig. Bei den Männern ist es lediglich rund jeder Zehnte.
- Von allen Vollzeitbeschäftigten im Kreis Unna sind nur knapp ein Drittel Frauen, von allen sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten sind es fast 80 Prozent.
- Die Teilzeitbeschäftigung ist somit eine Domäne der Frauen. Dies hängt zum großen Teil mit der traditionellen Familiensituation zusammen. Die Erziehung der Kinder oder die Pflege von Angehörigen ist in weiten Teilen noch immer Aufgabe der Frau. An der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist aber eine Veränderung in kleinen Schritten ablesbar.

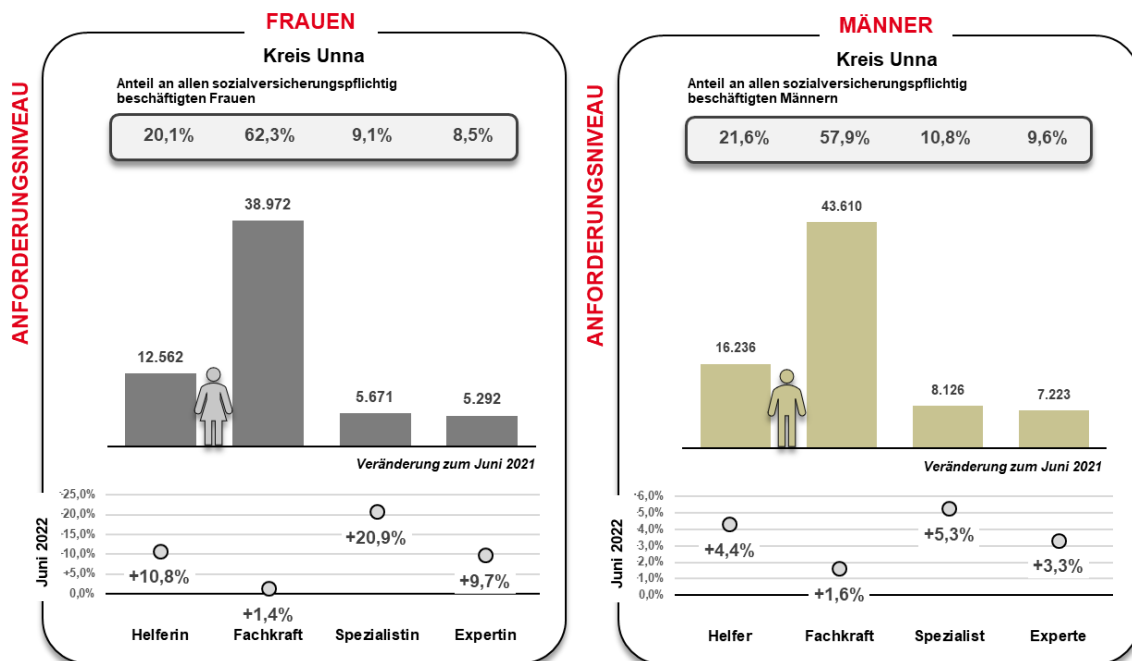


Viele Frauen im kaufmännischen, medizinischen und sozialen Bereich



- Frauen arbeiten vor allem in medizinischen, sozialen und kaufmännischen Berufen. Jede sechste sozialversicherungspflichtige beschäftigte Frau ist in Berufen der Unternehmensführung oder Unternehmensorganisation, wie beispielsweise Kauffrauen der Bürokommunikation, Sekretärinnen, aber auch Industriekauffrauen oder Betriebswirtinnen oder medizinischen Gesundheitsberufen tätig.
- Auf den weiteren Plätzen folgen die Verkaufsberufen. danach die Erzieherinnen in Kombination mit den sozialen und hauswirtschaftlichen Berufen.

Frauen üben seltener höherwertige Tätigkeiten aus als Männer



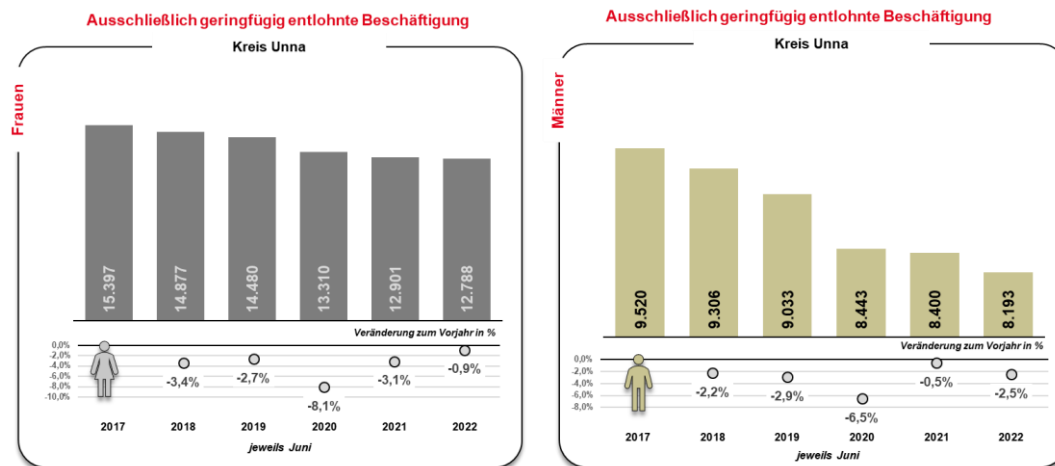
- Der Anteil der Frauen im Kreis Unna im Bereich Fachkraft ist deutlich höher als der der Männer und im Helferbereich ist der Anteil der Frauen geringer als der der Männer.
- Dagegen sind die Anteile der beschäftigten Männer mit höherwertigen Tätigkeiten aber höher als die der Frauen. Nimmt man die spezialisierten Fachkräfte (Spezialistin) und die Fachkräfte auf akademischem Niveau (Expertin) zusammen, so sind mehr als 20 Prozent der Männer, aber lediglich knapp 18 Prozent der Frauen entsprechend beschäftigt.

Hintergrund

Das Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeiten wird in vier Ausprägungsstufen erfasst.

- *Helfer- und Anlerntätigkeiten:* Tätigkeiten, die im Normalfall keine Berufsausbildung voraussetzen.
- *Fachkraft (fachlich ausgerichtete Tätigkeiten):* Tätigkeiten, die im Normalfall eine duale oder vergleichbare Berufsausbildung voraussetzen.
- *Spezialistin (komplexe Spezialisten-Tätigkeiten):* Tätigkeiten, die komplexer sind und mit Spezialkenntnissen verbunden sind. Sie setzen häufig eine Meister- oder Techniker Ausbildung oder ein Bachelorstudium voraus.
- *Expertin (hoch komplexe Tätigkeiten):* Tätigkeiten, die im Normalfall ein mindestens vierjähriges Studium voraussetzen.

Geringfügige Beschäftigung der Frauen ist weniger gesunken als die der Männer



- Im Juni 2022 waren im Kreis Unna 12.788 Frauen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Gegenüber Juni 2021 sank die Beschäftigung um -113 Frauen oder -0,9 Prozent. Am gleichen Stichtag waren 8.193 Männer ausschließlich geringfügig beschäftigt. Die Zahl ist um -207 Personen oder -2,5 Prozent gesunken.
- Noch immer üben weitaus mehr Frauen als Männer eine ausschließlich geringfügige Beschäftigung aus. 61 Prozent aller ausschließlich geringfügig Beschäftigten war weiblichen Geschlechts.
- Bereits vor der Corona-Pandemie sank die Zahl der geringfügig beschäftigten Personen ab, die Pandemie hat diesen Trend stark beschleunigt, da viele der Beschäftigungsverhältnisse in stark betroffenen Branchen wie dem Gastgewerbe oder dem Einzelhandel bestanden.

Hintergrund

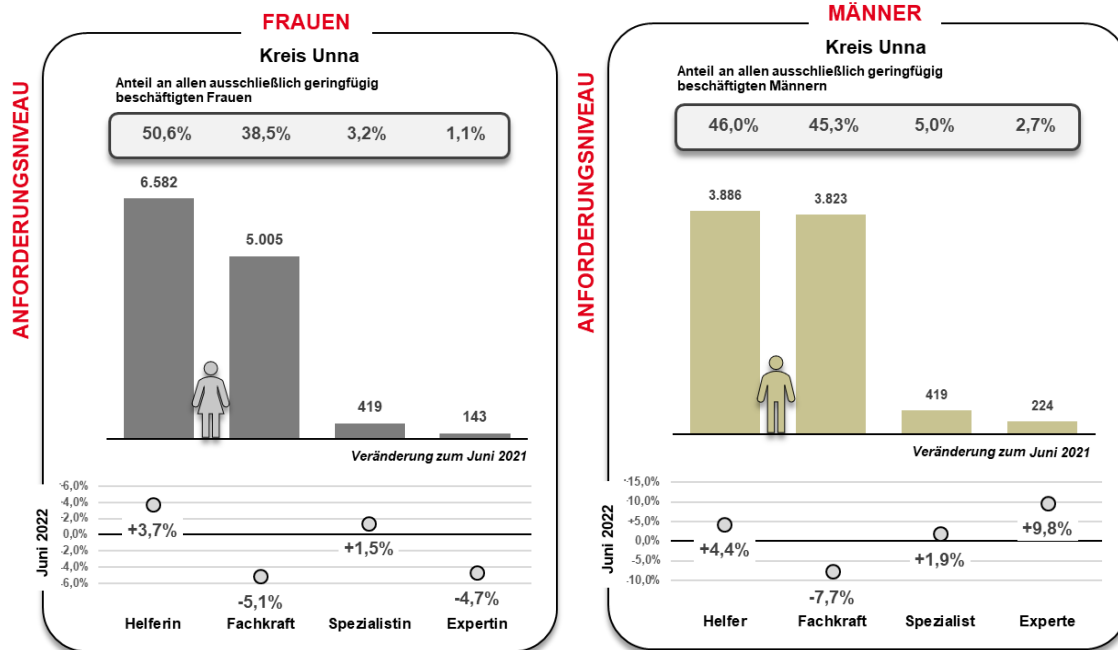
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, welche entweder ein Arbeitsverhältnis mit einem geringen Lohn (geringfügig entlohnte Beschäftigung) oder von einer kurzen Dauer (kurzfristige Beschäftigung) eingegangen sind. Beide werden auch als „Minijob“ bezeichnet.

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das regelmäßige Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Diese liegt seit Oktober 2022 bei einem Verdienst von 520 Euro im Monat, davor bei 450 Euro im Monat.

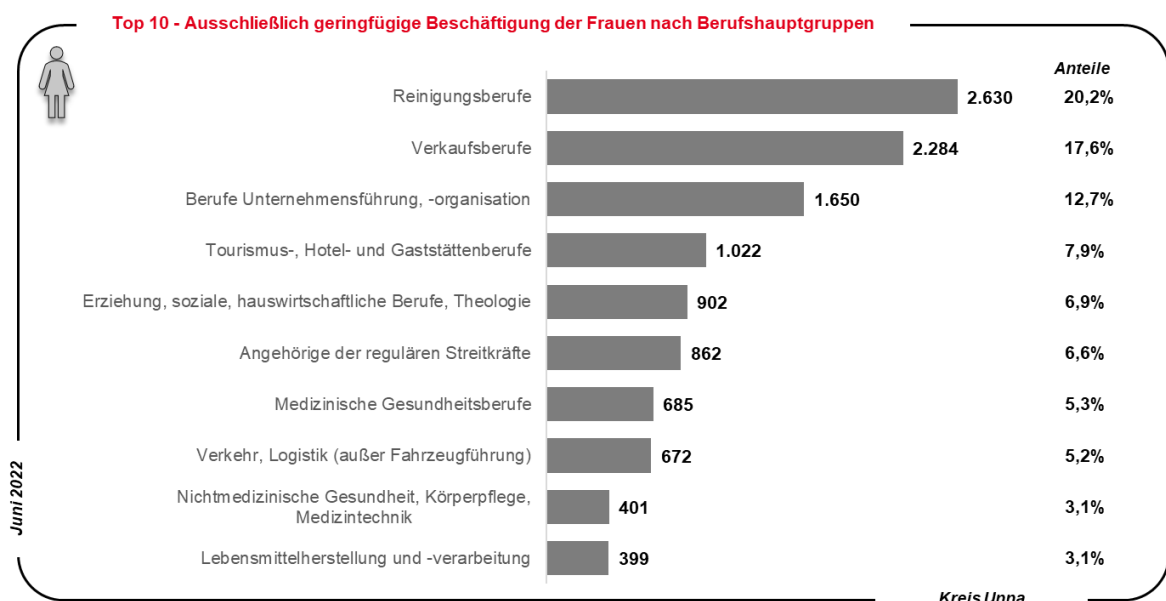
Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Dauer innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die geringfügige Beschäftigung kann entweder ausschließlich als Hauptbeschäftigung oder als Nebenjob neben einer sozialversicherungspflichtigen oder einer weiteren geringfügigen Beschäftigung ausgeübt werden. In dieser Veröffentlichung wird lediglich die ausschließlich ausgeübte geringfügige Beschäftigung betrachtet.

Viele Helferinnen in geringfügiger Beschäftigung



- Die ausschließlich ausgeübte geringfügige Beschäftigung der Frauen findet zum großen Teil im Helfersegment statt. Mehr als 50 Prozent arbeitet in Tätigkeiten, die keinen beruflichen Abschluss voraussetzen. Aber auch bei den Männern ist der Anteil mit 46 Prozent deutlich höher als in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

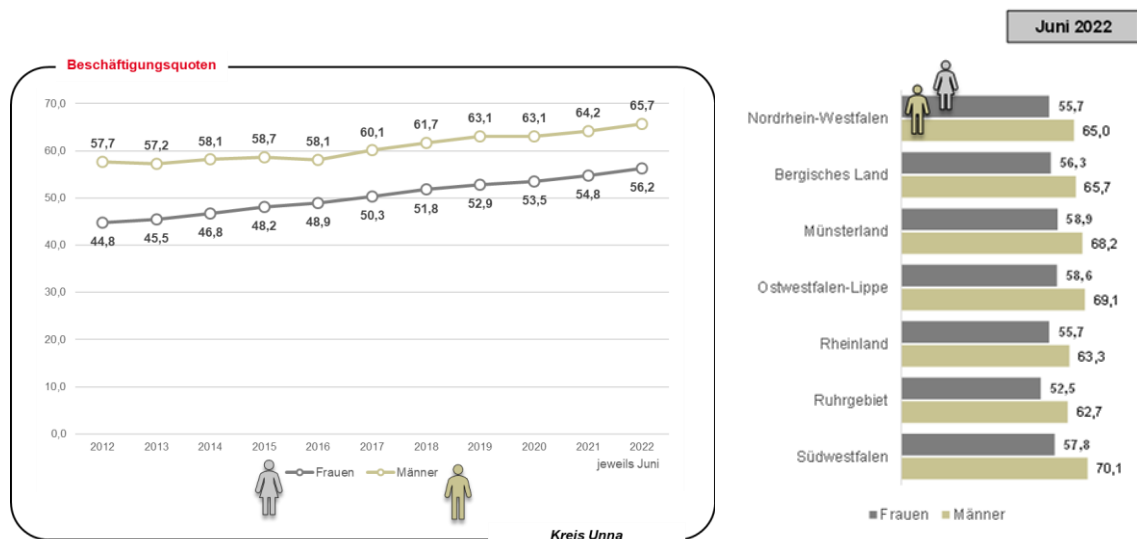


Hintergrund

Teilzeitbeschäftigungen unter 21 Wochenstunden und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse zählen ebenso wie befristete Arbeitsverhältnisse oder Arbeitsverhältnisse bei Zeitarbeitsunternehmen zu den atypischen Beschäftigungen. Dies sind Arbeitsverhältnisse, die von der Norm einer unbefristeten Vollzeitbeschäftigung abweichen.

Eine atypische Beschäftigung kann absichtlich gewählt sein, da sich dadurch berufliche und andere persönliche Interessen besser vereinbaren lassen. Keinesfalls kann sie mit "prekärer" Beschäftigung gleichgesetzt werden, also mit Verhältnissen, die persönliche Lebensumstände von Arbeitnehmern, Berufsbiografien und den Haushaltskontext miterfassen. So sind beispielsweise Fußballprofis im Regelfall befristet, also atypisch beschäftigt. In den seltensten Fällen können wir aber gleichzeitig von einer prekären Beschäftigung sprechen.

Beschäftigungsquote der Frauen niedriger als die der Männer

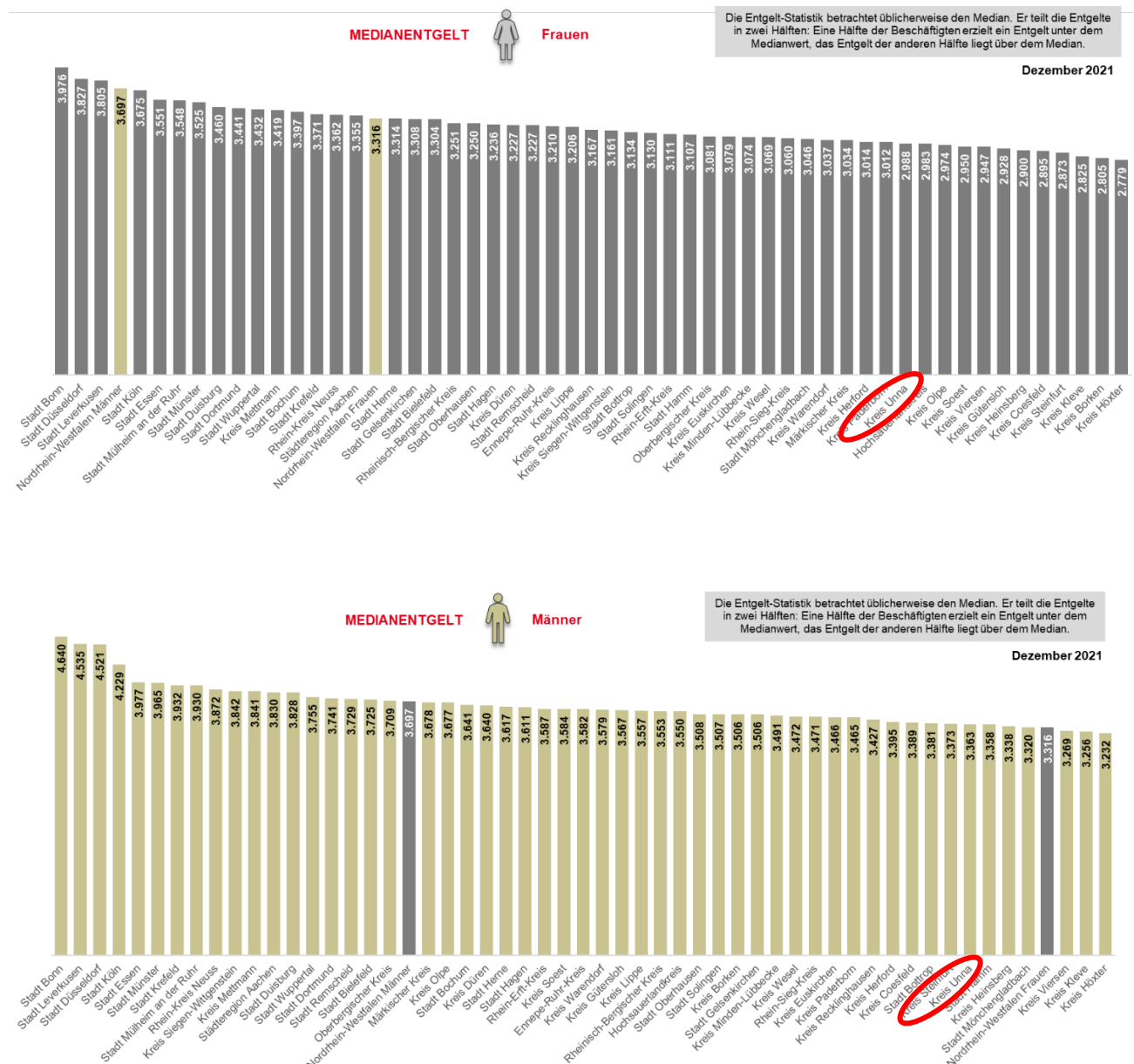


- Nicht nur die Zahl der beschäftigten Frauen steigt, auch der Anteil derer an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wächst. Im Jahr 2022 stieg die Beschäftigungsquote der Frauen auf 56,2 Prozent.
- Der Unterschied zu den männlichen Beschäftigten ist weiterhin sehr groß. Auch die Beschäftigungsquote der Männer wuchs und erreichte im Juni 2022 rund 65,7 Prozent. Der Unterschied betrug somit 9,5 Prozentpunkte, mit gleichbleibender Tendenz.

Hintergrund

Die Beschäftigungsquote ist der prozentuale Anteil der sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigten (am Wohnort) an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze (erwerbsfähiges Alter).

Frauen erhalten weniger Entgelt als Männer



- Das Medianentgelt der Frauen ist deutlich geringer als das der Männer. In Hamm lag im Dezember 2021 das mittlere Entgelt der Frauen bei 3.107 Euro, bei den Männern bei 3.338 Euro.
- Fast ein Drittel aller im Kreis Unna beschäftigten Frauen (32,0 Prozent) erhielt in 2021 einen Verdienst im unteren Entgeltbereich. Bei den Männern waren es lediglich 20,8 Prozent.
- Es zeigt sich, dass die Frauen eher im mittleren Fachkraftniveau tätig sind, während die Männer stärker auch höherqualifizierte Tätigkeiten mit einem höheren Verdienst ausüben. Hinzu kommt, dass Frauen häufiger in Berufen arbeiten, in denen die Verdienstmöglichkeiten eingeschränkt sind, wie beispielsweise den Gesundheits- und Sozialberufen.

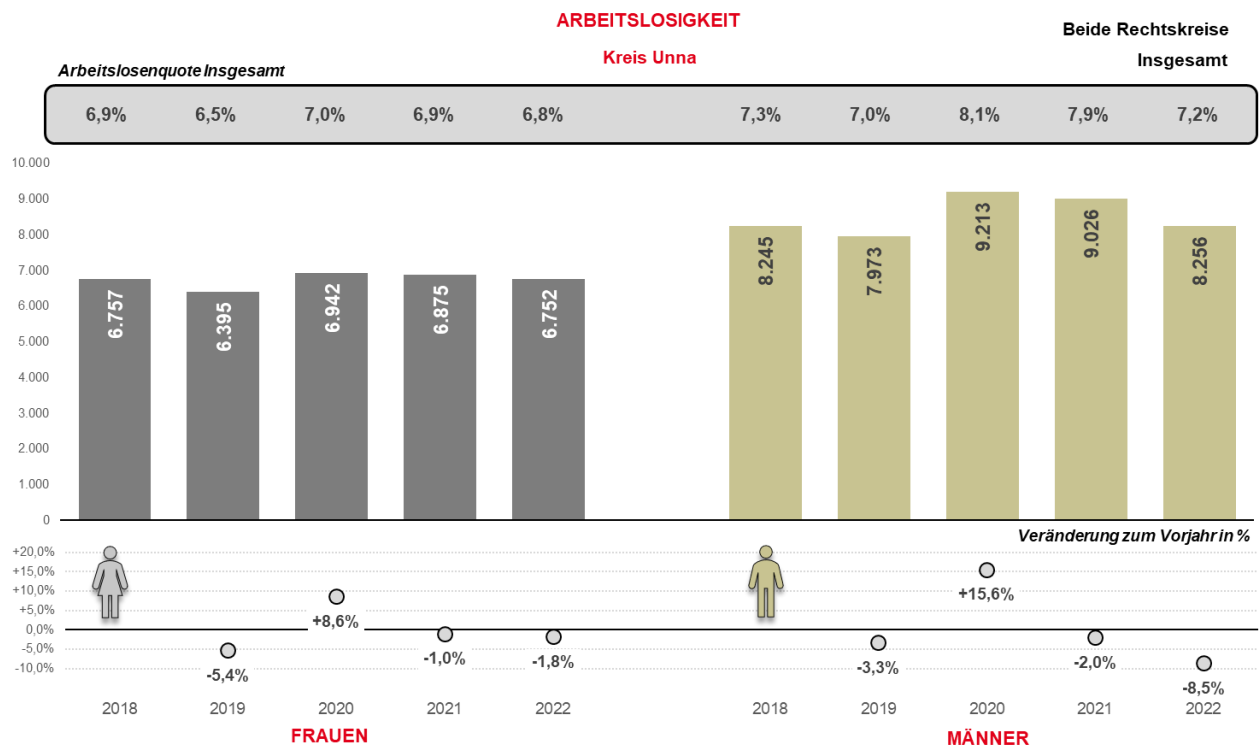
Hintergrund

Die Entgeltstatistik ist ein Bestandteil der Beschäftigungsstatistik. Das Medianentgelt bezeichnet dabei das mittlere Entgelt. Hierbei werden alle sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten nach Verdienst in zwei Hälften geteilt. Die eine Hälfte verdient weniger, die andere Hälfte mehr als das mittlere Entgelt.

Wer als Vollzeitbeschäftigter weniger als zwei Drittel des Medianentgelts erzielt, gilt als Beschäftigter im unteren Entgeltbereich – hier gemessen am Medianentgelt Westdeutschlands.

ARBEITSLOSIGKEIT

Arbeitslosigkeit der Frauen sinkt geringer als die der Männer

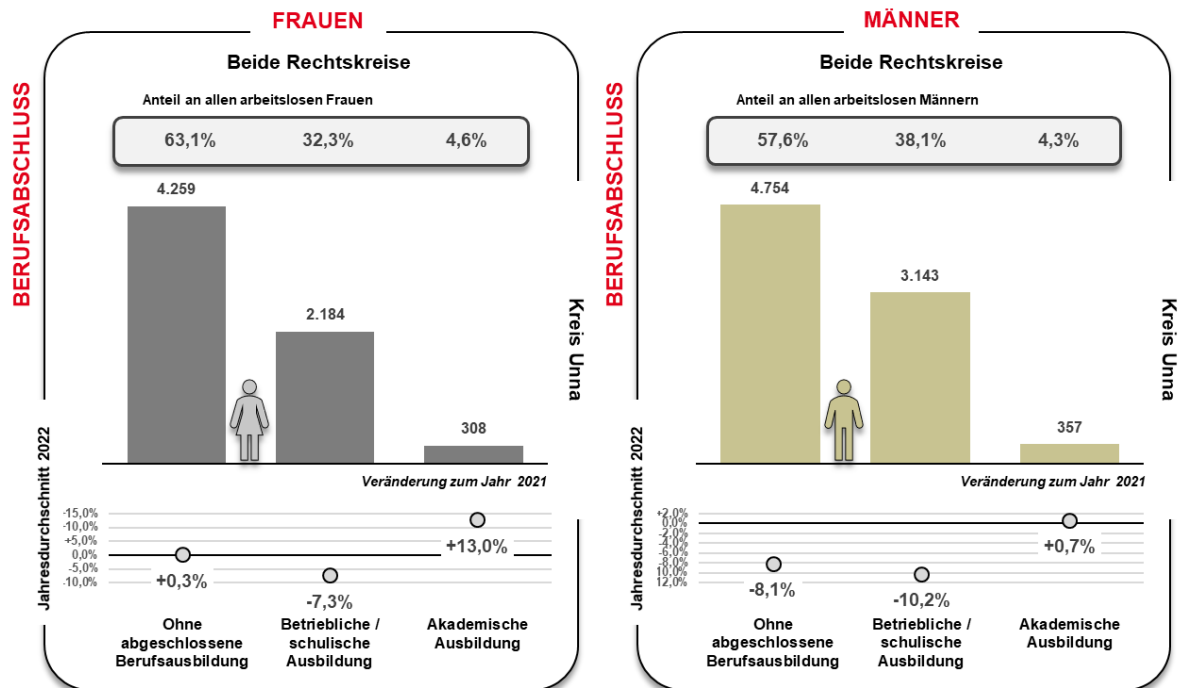


- Im Jahr 2022 waren im Kreis Unna durchschnittlich 6.752 Frauen als arbeitslos registriert. Gegenüber 2021 hat sich ihre Zahl um -123 arbeitslose Frauen verringert, was einem Rückgang von -1,8 Prozent entspricht. Die Arbeitslosigkeit der Männer sank stärker um -8,5 Prozent. Insgesamt waren in 2022 rund 45 Prozent aller Arbeitslosen im Kreis Unna weiblich.
- Ein Grund des geringeren Rückgangs der Arbeitslosigkeit von Frauen liegt in der Zahl der geflüchteten ukrainischen Frauen in NRW. Aufgrund des Überfalls der Russischen Föderation auf die Ukraine im Februar 2022 verließen viele ukrainische Staatsangehörige ihre Heimat und kamen unter anderem nach NRW. Etwa zwei Drittel davon waren Frauen.
- Die Arbeitslosenquote der Frauen lag 2022 bei 6,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Männer lag bei 7,2 Prozent. Im Vorjahr lag die Arbeitslosenquote der Frauen bei 6,9 % und die der Männer bei 7,9 %.

Hintergrund

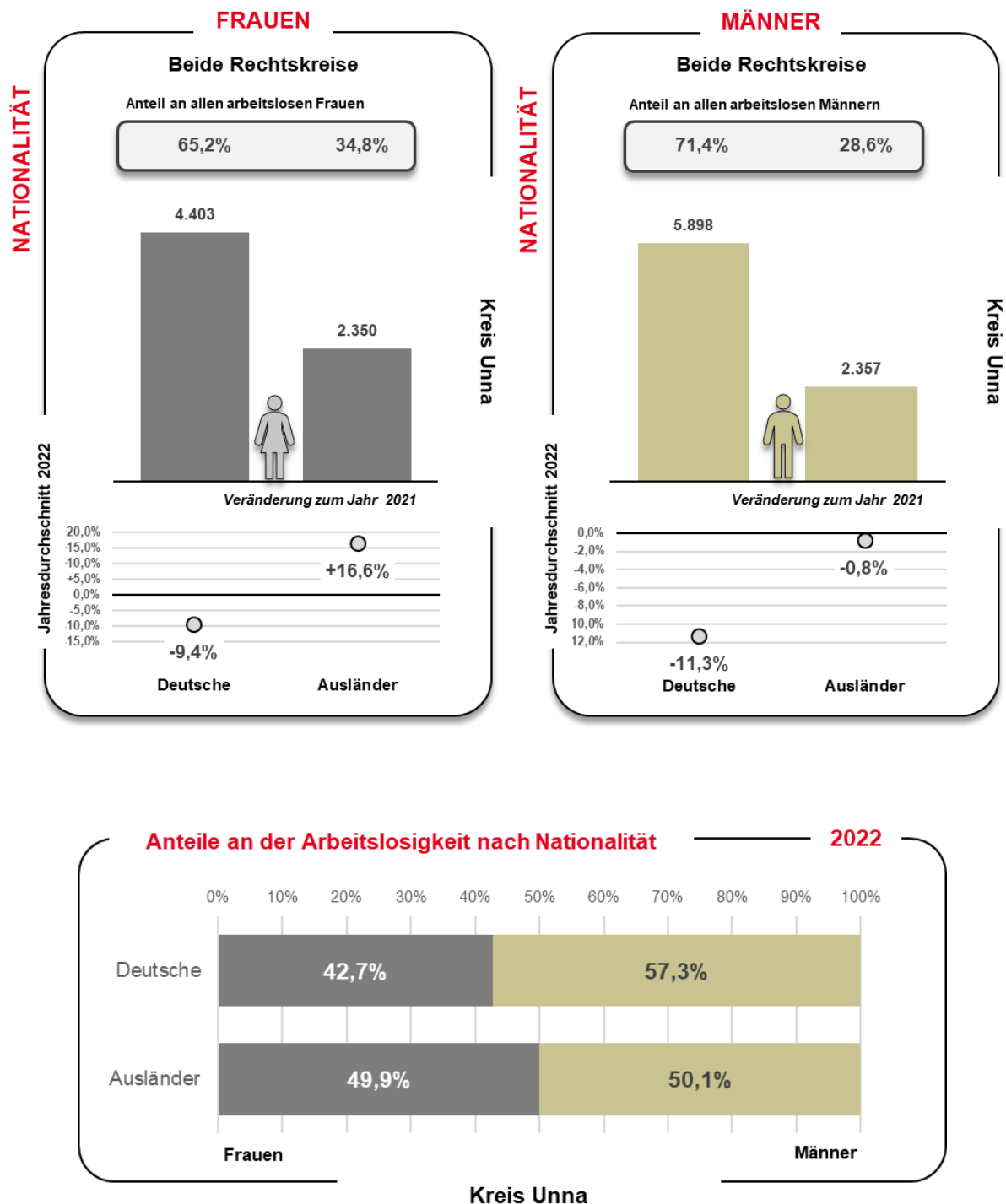
Die aufgrund des Überfalls der Russischen Föderation auf die Ukraine geflüchteten ukrainischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger werden seit Juni 2022 durch die Jobcenter in Deutschland in der Grundsicherung betreut. Die Erfassung der Personen erfolgte ab Juni 2022.

Drei von fünf arbeitslosen Frauen besitzen keinen beruflichen Abschluss



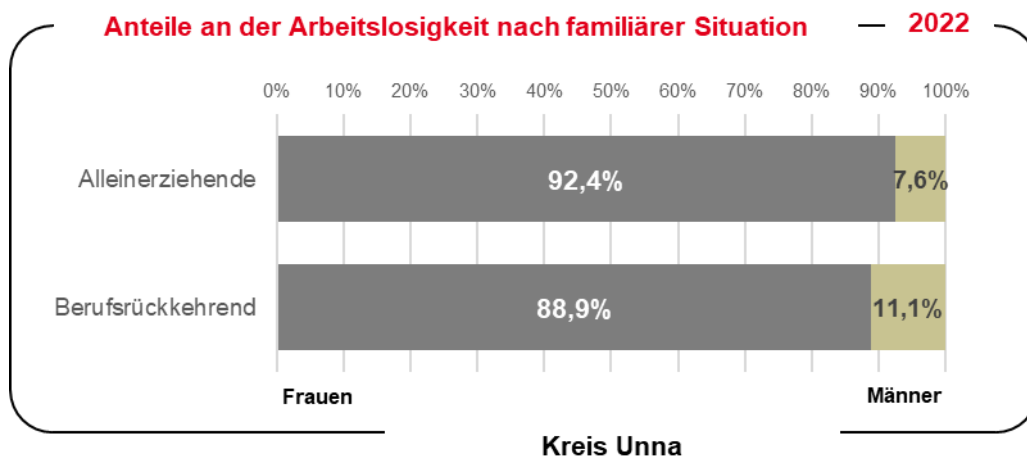
- Mehr als drei von fünf arbeitslosen Frauen im Kreis Unna besaßen 2022 keinen Berufsabschluss.
- Die Arbeitslosigkeit der weiblichen schwerbehinderten Menschen ist im Jahr 2022 gegenüber dem Jahr 2021 um 46 Personen oder 8,3 Prozent auf 602 Arbeitslose gestiegen. Die Arbeitslosigkeit der männlichen schwerbehinderten Menschen sank im gleichen Zeitraum um - 0,4 Prozent auf 899 Personen.
- Von den arbeitslosen Frauen waren 2.790 oder 44,2 Prozent in 2022 bereits länger als ein Jahr arbeitslos. Die Zahl dieser langzeitarbeitslosen Frauen sank mit -365 Personen oder -11,6 Prozent prozentual etwas geringer als die der Männer. Diese sank um -473 Personen oder -11,8 Prozent.

Wachsende Arbeitslosigkeit arbeitsloser ausländischer Frauen

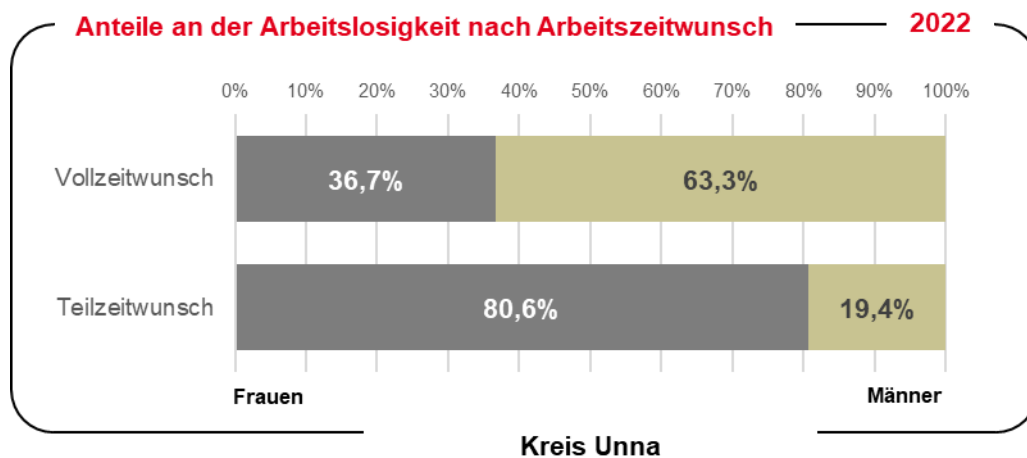


- Die Arbeitslosigkeit ausländischer Frauen nahm im Jahr 2022 gegenüber 2021 um 335 Personen oder 16,6 Prozent auf 2.350 Personen zu.
- Die Arbeitslosigkeit ausländischer Männer sank dagegen ab, und zwar um rund -18 Personen oder -0,8 Prozent auf 2.357 Arbeitslose.

- Die Arbeitslosigkeit der Frauen sank im Jahr 2022 gegenüber 2021 in fast allen Altersgruppen. Bei den arbeitslosen Frauen, die 50 Jahre und älter sind, gab es jedoch einen Anstieg um 27 Frauen oder 1,1 Prozent auf 2.501 Personen. Die Altersgruppe der 15 bis unter 25jährigen nahm mit einem Minus von -6,8 Prozent ab, insgesamt sind es 387 arbeitslose Frauen.
- Frauen sind weiterhin überwiegend für die Kindererziehung verantwortlich. Von allen alleinerziehenden Arbeitslosen sind mehr als 92 Prozent weiblich, von den Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrern fast 89 Prozent. Fast jede sechste der arbeitslosen Frauen ist im Kreis Unna alleinerziehend. Die Herausforderungen für alleinerziehende Menschen bei Beschäftigungsaufnahmen sind deutlich größer, da die Kinderbetreuung alleine sichergestellt werden muss und daraus häufig ein höherer Organisationsaufwand resultiert.



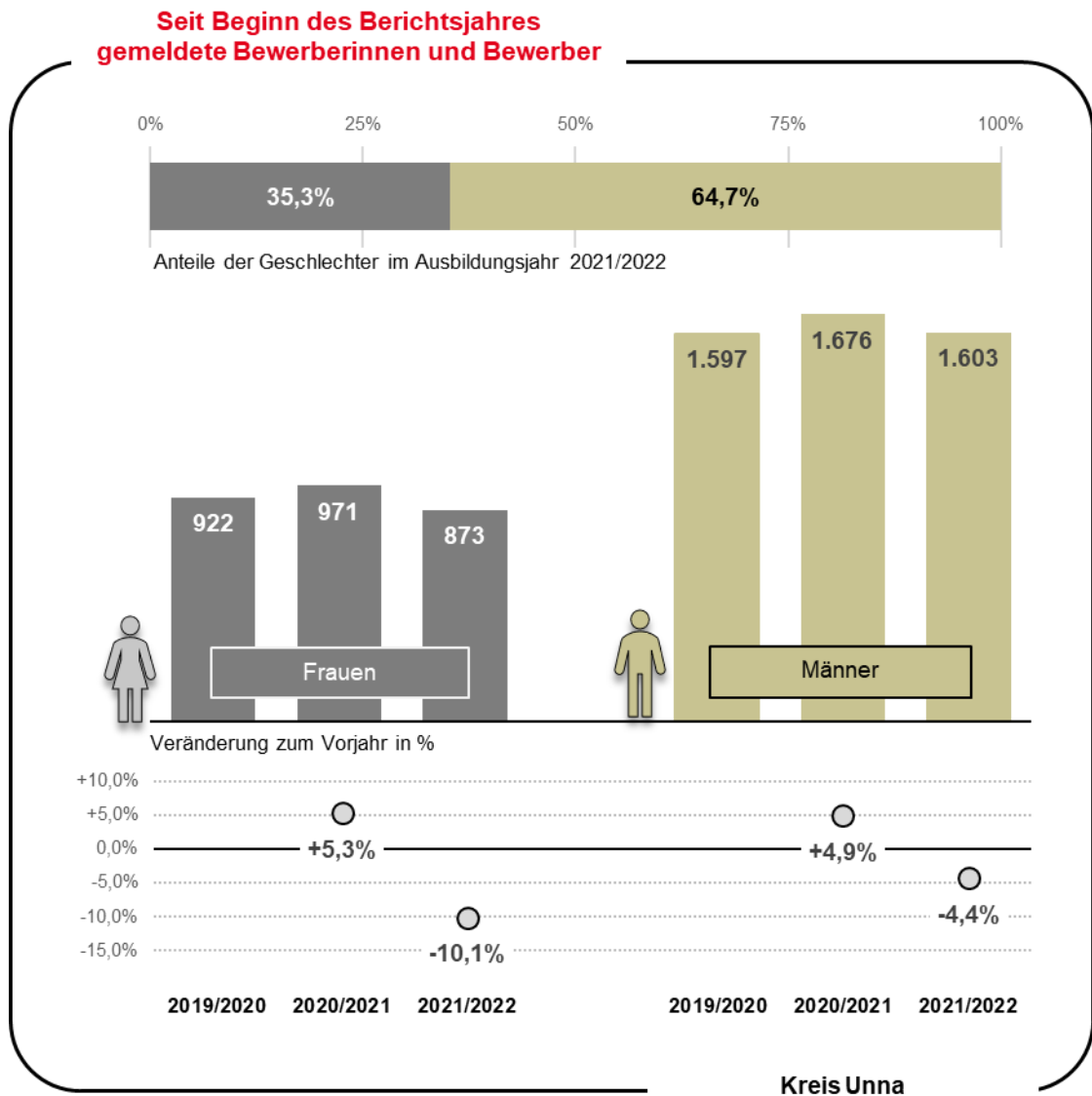
Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht eine Teilzeitbeschäftigung



- Wie in der Beschäftigung ist die Teilzeit auch in der Arbeitslosigkeit eine Domäne der Frauen. Beinahe jede dritte weibliche Arbeitslose sucht ausschließlich eine Teilzeittätigkeit, das sind gut 80 Prozent aller Arbeitslosen mit Teilzeit-Wunsch. Von den Arbeitslosen mit Vollzeit-Wunsch ist lediglich etwas mehr als ein Drittel weiblich.
- Insgesamt suchen 2.116 Frauen oder mehr als 31 Prozent von 6.752 arbeitslos gemeldeten Frauen eine Teilzeitbeschäftigung. Von den 8.256 arbeitslos gemeldeten Männern sind es gerade mal 508, die eine Teilzeitbeschäftigung suchen. (6,2 Prozent).
- Entsprechend der beruflichen Qualifikation der weiblichen Arbeitslosen, suchen mehr als die Hälfte der arbeitslos gemeldeten Frauen eine Tätigkeit auf Helferniveau. Die Konkurrenz um solche Arbeitsstellen ist aber groß, so dass die Chancen begrenzt sind. Hinzu kommt, dass diese Arbeitsstellen weniger stabil sind als Arbeitsplätze für Fachkräfte.

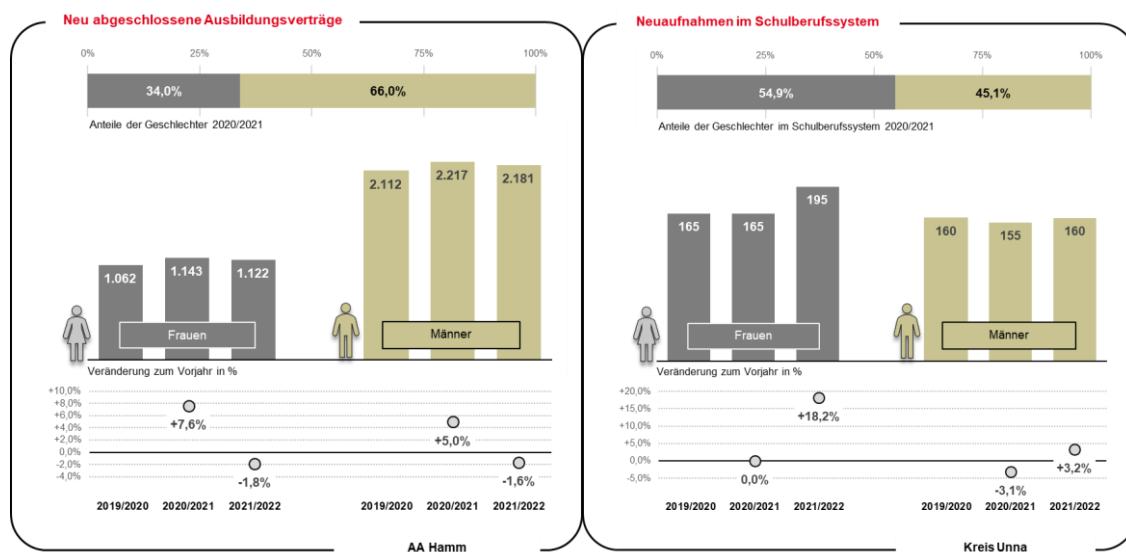
BERUFLICHE BILDUNG

Rückgang der Bewerberinnen um Ausbildungsplätze



- Im vergangenen Ausbildungsjahr 2021/2022 wurden im Kreis Unna insgesamt 873 weibliche Bewerberinnen um einen Ausbildungsplatz registriert. Das waren -98 Ausbildungsinteressierte oder -10,1 Prozent weniger als im Ausbildungsjahr zuvor. Lediglich 35,3 Prozent der Ausbildungsinteressierten sind weiblich. Im Vorjahr waren 36,7 Prozent der registrierten Ausbildungsplatzsuchenden weiblich.
- Bei den Männern ist die Zahl im Ausbildungsjahr 2021/2022 gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent auf 1.603 Bewerber gesunken.

Höhere Zahl an schulischen Ausbildungen , aber weniger Ausbildungsverträge



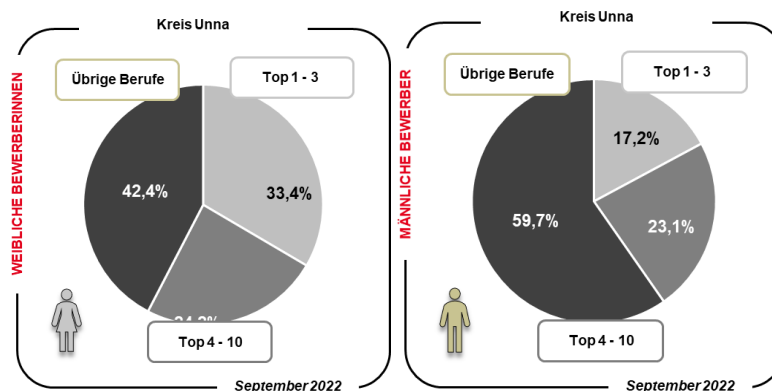
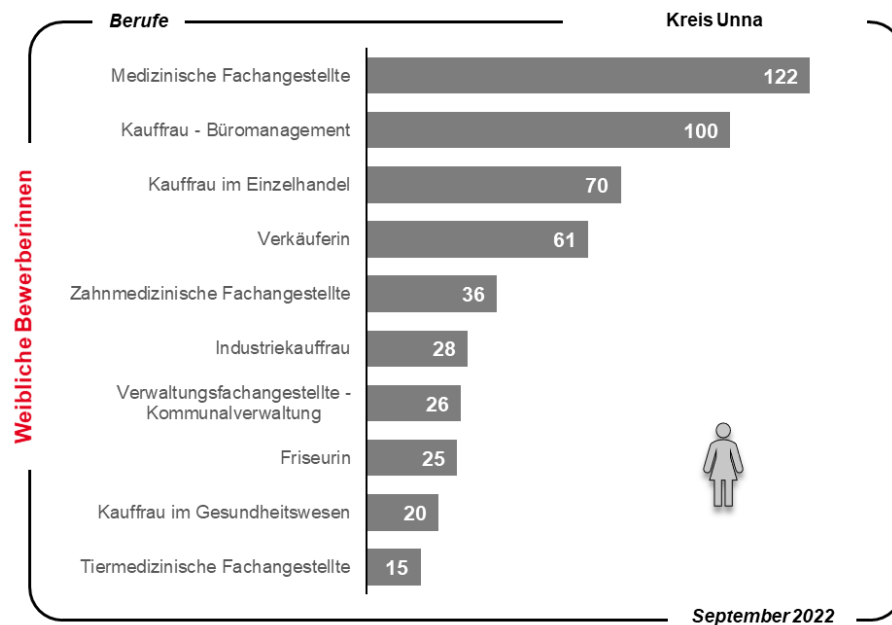
- Im Ausbildungsjahr 2021/2022 wurden im Bezirk der Agentur für Arbeit Hamm zum 30. September insgesamt 1.122 Ausbildungsverträge von Frauen neu abgeschlossen. Das waren 21 Verträge oder 21 Prozent weniger als im Vorjahr und 60 Verträge mehr als im Jahr 2019/2020. Der Anteil der Frauen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug 34 Prozent.
- Die Zahl der Ausbildungsverträge von Männern ist im Vergleich zum Vorjahr um 36 Verträge oder 1,6 Prozent gesunken. Im Vergleich zum Ausbildungsjahr 2019/2020 jedoch stieg die Zahl um 69 Verträge.
- Im Kreis Unna überwiegen in der schulischen Berufsausbildung die Schülerinnen mit 54,9 Prozent im Ausbildungsjahr 2021/2022. Insgesamt 195 Frauen begannen in Kreis Unna eine schulische Berufsausbildung, das waren 30 Neuaufnahmen oder 18,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig begannen insgesamt 160 Männer eine schulische Berufsausbildung, genauso viele wie im Ausbildungsjahr 2020/2021.
- Am Ende des Ausbildungsjahres 2021/2022 suchten noch 66 Bewerberinnen einen Ausbildungsplatz. Zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 30 Frauen. Bei den Männern ist der Anteil der unversorgten Bewerber ebenfalls gestiegen. Hier waren es mit 109 Bewerbern 36 Männer mehr als im Vorjahr.

Hintergrund

Die berufliche Bildung ist in Deutschland in drei Sektoren gegliedert. Der erste Sektor ist das duale System, in dem die Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule stattfindet. Der zweite Sektor ist das Schulberufssystem, in dem die Berufsausbildung überwiegend theoretisch im schulischen Bereich durchgeführt wird. Der dritte Sektor ist das Übergangssystem, in dem Jugendliche durch Maßnahmen und Programme an die berufliche Bildung herangeführt werden und dadurch der Übergang zwischen Schule und Beruf unterstützt wird.

Unversorgte Bewerberinnen sind Ausbildungssuchende, die noch keinen Ausbildungsplatz oder eine Alternative gefunden haben und weiterhin eine Ausbildungsvermittlung nachfragen.

Eingeschränkte Berufswünsche der jungen Frauen

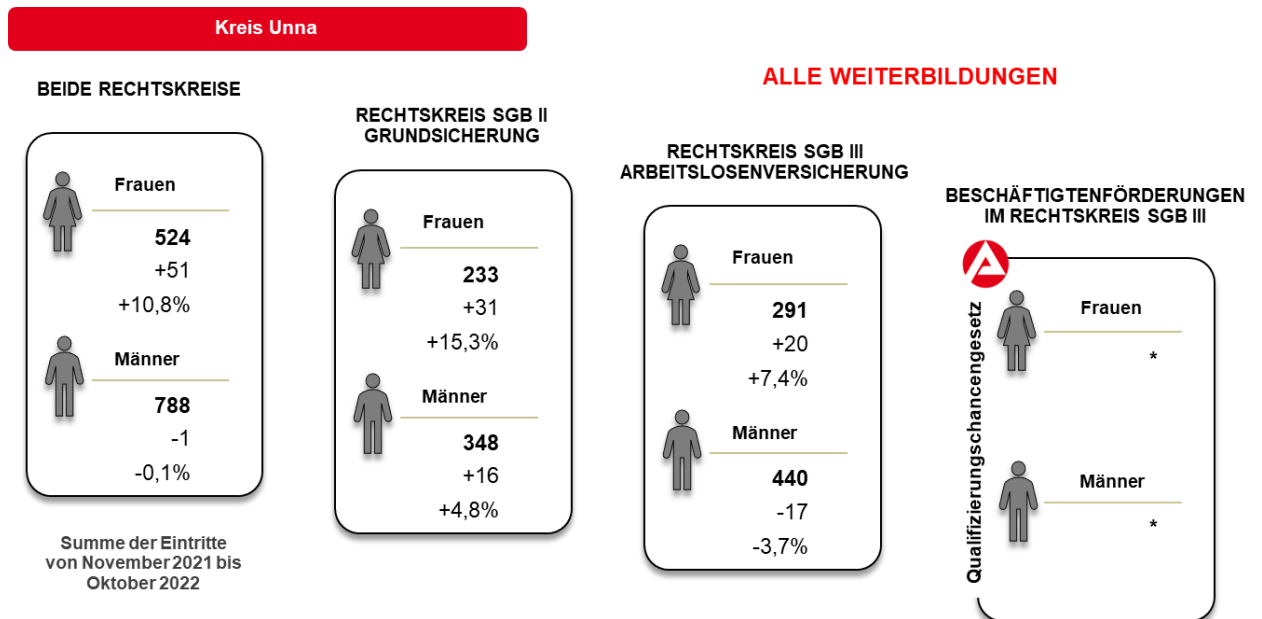


- Die am stärksten von Bewerberinnen nachgefragten Ausbildungsplätze bezogen sich auf die medizinischen Fachangestellten, traditionell immer weit oben bei den Berufswünschen der jungen Frauen. Ebenso stark nachgefragt werden in jedem Jahr die Kauffrau für Büromanagement und die Verkäuferin und Kauffrau im Einzelhandel. Es gibt kaum Bewegung innerhalb der Top 10 der Hauptberufswünsche.
- Es bleibt somit auch dabei, dass die jungen Frauen eingeschränkte Berufswünsche haben, die nicht breit gefächert sind. Fast 60 Prozent der Bewerberinnen strebten einen der Top 10-Berufe an. Bei den männlichen Bewerbern waren es lediglich 41,3 Prozent.

Hintergrund

Ausgewertet wird jeweils der Hauptberufswunsch der Bewerberin oder des Bewerbers. Daneben können sich die Jugendlichen aber auch für weitere Berufe interessieren, die aber statistisch nicht ausgewertet werden.

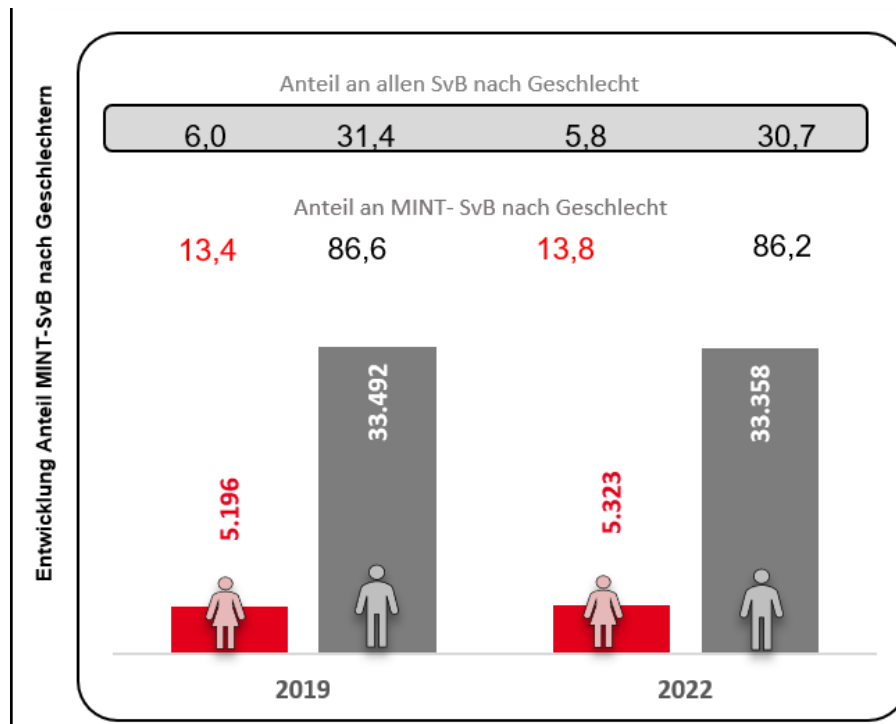
Förderungen beruflicher Weiterbildung von Frauen gesunken



- Die Förderung der beruflichen Weiterbildung von Frauen ist im Kreis Unna gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Insgesamt 524 Frauen begannen im Zeitraum von November 2021 bis Oktober 2022 eine Weiterbildungsmaßnahme. Dies waren 51 Neuaufnahmen oder 10,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Im gleichen Zeitraum wurden 788 Männer gefördert. Hier ist die Zahl um -1 oder -0,1 Prozent gesunken.
- 23 Prozent der geförderten Weiterbildungen von Frauen waren auf einen beruflichen Abschluss ausgerichtet, insgesamt 121 Maßnahmen. Das waren -8 Maßnahmen oder 6,2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Bei den Männern waren es 30 Prozent der Weiterbildungen abschlussorientiert, insgesamt 283 Maßnahmen.

FRAUEN IN MINT-BERUFEN

Anteil der Frauen in MINT-Berufen gestiegen, der von Männern gesunken

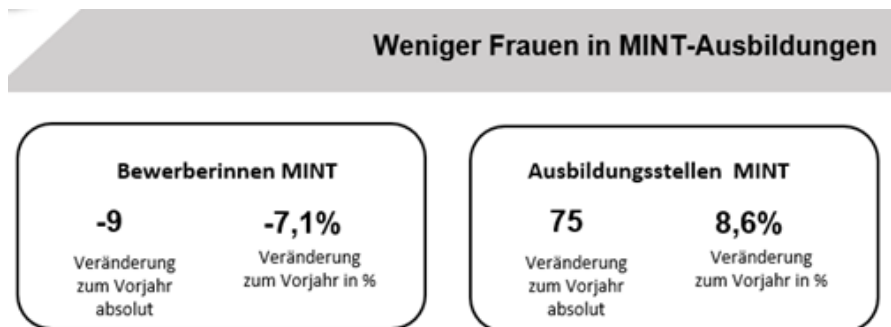


- In den vergangenen drei Jahren ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den MINT-Berufen im Bezirk der Agentur für Arbeit Hamm um -7 Personen auf 36.681 Personen gesunken. Insgesamt sind 19,2 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in einem dieser Berufe tätig. Der Anteil der Frauen in den MINT-Berufen beträgt im Juni 2022 knapp 6 Prozent. Aber das weibliche Geschlecht holt auf. Die Zahl der beschäftigten Frauen wuchs seit 2019 um 2,4 Prozent auf 5.323. Der Anteil der Männer ist dagegen um 0,4 Prozent auf 33.358 Personen gesunken.

Hintergrund

Bei MINT handelt es sich um eine Zusammenfassung unterschiedlicher Berufsbilder, die sich in die Themenfelder „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“ einteilen lassen.

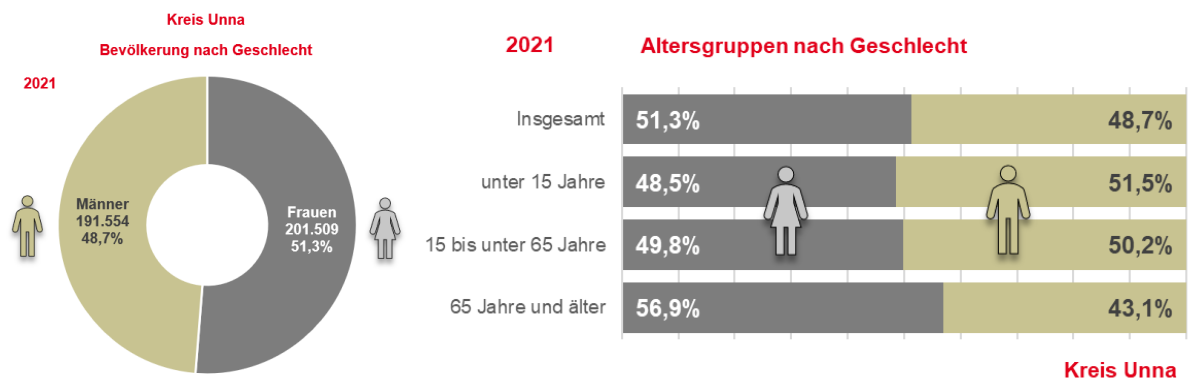
Weniger Frauen in MINT-Ausbildungen



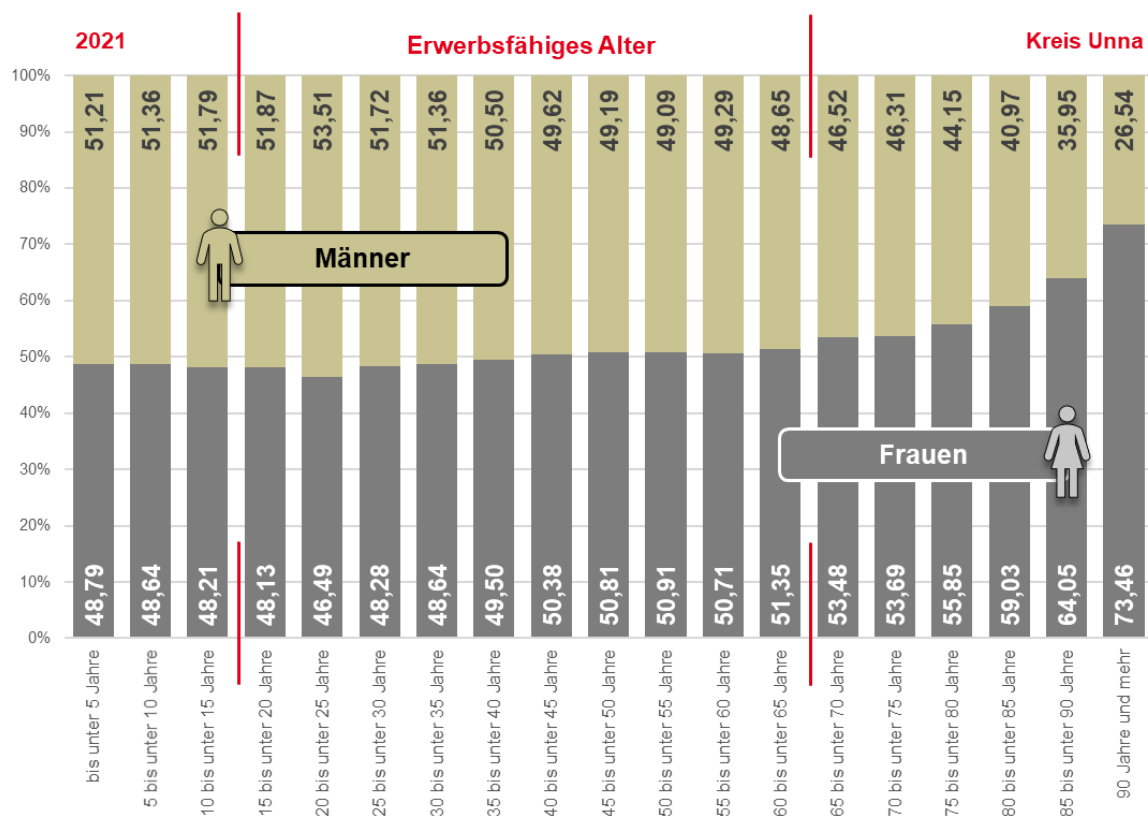
- Im Ausbildungsjahr 2021/2022 haben sich 1.144 Bewerberinnen und Bewerber im Bezirk der Agentur für Arbeit Hamm für eine Ausbildung im MINT-Bereich interessiert. Dies sind 9 mehr als im Vorjahr.
- Mit 118 Bewerberinnen waren es -9 Auszubildende oder -7,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei den männlichen Azubis haben 18 Personen oder 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr eine

BEVÖLKERUNG

Mehr Frauen als Männer leben im Kreis Unna



- Im Kreis Unna lebten mit Stand 31. Dezember 2021 201.509 Frauen, was einem Anteil von 51,3 Prozent an der Gesamtbevölkerung des Kreises entspricht. Demgegenüber standen 191.554 Männer, ein Anteil von 48,7 Prozent. Die Einwohnerzahl der Frauen ist gegenüber dem Vorjahr um -360 Personen oder -0,18 Prozent gesunken, bei den Männern ist die Einwohnerzahl um -195 Personen oder -0,10 Prozent gesunken.
- Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren sank bei Frauen um -0,9 Prozent auf 123.899 und bei Männern um rund -0,97 Prozent auf 124.809, gegenüber dem Jahr 2020.



Notizen